

# Frohe Botschaft in fröhlichen Bildern

Kosten wenig und können viel bewirken: Bücherkisten für kleine Gottesdienstteilnehmer

Wenn Erwachsene die Heilige Messe besuchen, nehmen sie sich üblicherweise ein Gotteslob aus dem Regal, bevor sie sich in der Kirchenbank niederlassen. Fast genauso selbstverständlich ist es in manchen Kirchen des Bistums, dass Eltern und Großeltern auf eine Auswahl religiöser Bilderbücher für die jüngsten Gottesdienstbesucher zurückgreifen können. Gebete-Wimmelbücher, Kinderbibeln oder bunte Bücher zum Kirchenjahr sollen den Kleinsten, die noch nicht lesen können, eine erste Ahnung davon geben, worum es bei der Feier geht.

Für die Inhaberin der neuen Projektstelle Kindergartenpastoral Nürnberger Süden, Tuoi Weisensel-Hoang, sind solche Bücherkisten Schätze, die es zu entdecken und zu heben gilt. Deshalb hat die Pastoralreferentin als erstes Projekt eine Bestandsaufnahme in den Dekanaten Nürnberg-Süd und Roth-Schwabach durchgeführt. Ihr erstes Fazit: „Es ist erfreulich und positiv zu sehen, dass viele Kirchen dieses Angebot für unsere kleinen Gottesdienstbesucher haben.“ Die Ergebnisse hat sie in den Dekanatskonferenzen vorgestellt.

In einem Rundschreiben hatte Weisensel-Hoang ihre Kollegen zuvor gebeten, in ihren jeweiligen

**Eine beispielhafte Bücherkiste** mit religiöser Literatur für die Jüngsten hatte Tuoi Weisensel-Hoang beim Besuch in der KiZ-Redaktion dabei.



Foto: Franzetti

Kirchen nachzuschauen, ob es eine Bücherkiste gibt und wie sie gefüllt ist. An den Anfang des Briefs hatte sie ein arabisches Sprichwort gesetzt: „Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.“ Dass Bücher die kindliche Vorstellungskraft zum Blühen bringen können, weiß Weisensel-Hoang von ihren beiden Töchtern, sieben und zehn Jahre alt. „Sie lieben Bücher“, erzählt die 39-Jährige, „wir gucken fast kein

Fernsehen“. Als ihre Kinder noch klein waren, nutzte sie selbst gerne die Bücherkiste in ihrer Pfarrkirche. „Auch wenn ich eigene Bücher dabei hatte, war es für meine Kinder attraktiv, dort noch andere zu finden.“

## EIN HERZENSANLIEGEN

Als Mutter sei ihr religiöse Erziehung in der Familie und im Kindergarten „eine Herzensangelegenheit“, meint Weisensel-

Hoang, die in Nürnberg-Langwasser aufgewachsen ist. Geboren in Vietnam, war sie als Zweijährige mit den „boat people“ auf dem Rettungsschiff Cap Anamur nach Deutschland gekommen. Sie wurde Ministrantin in der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit, studierte später Theologie und war zuletzt Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Nikolaus in Wendelstein. Nach der zweiten Dienstprüfung bekam sie nun eine neue Aufgabe übertragen. Die Projektstelle Kindergartenpastoral ist dem Fachreferat Kinderpastoral der Diözese zugeordnet. Sie soll eine Anlaufstelle sein, in der sich Haupt- und Ehrenamtliche Tipps, Impulse oder Materialien holen können: etwa zu Kirchenraumpädagogik für Vorschulkinder, zum Umgang mit Tod und Trauer in der Familie, zum Ablauf des Kirchenjahrs, zu Heiligen, biblischen Geschichten oder zum Staunen über die Schöpfung. In den Zuständigkeitsbereich der neuen Referentin fallen nicht weniger als 51 Kindergärten, darunter auch die 22 Einrichtungen der neu gegründeten Kita Franken gGmbH mit Sitz in Schwabach (die KiZ berichtete).

Bücher, so weiß sie aus eigener Erfahrung, „sprechen die Kinder auf ihre Sinneswahrnehmung an und helfen den Eltern, Inhalte zu

## ZUM THEMA

### Eine gute Anregung fürs gesamte Bistum

Das ist eine Super-Initiative“ lobt Pfarrer Anton Schatz, der auch diözesanweiter Ansprechpartner in Sachen Kinderpastoral ist, das Bücherkistenprojekt in den Dekanaten Nürnberg-Süd und Roth-Schwabach. In seiner eigenen Pfarrkirche in Böhmfeld gebe es zwar auch eine solche Kiste. Aber, wie er zugibt, „eine uralte, die dringend ausgewechselt gehört“. Insofern sei es gut, wenn einmal bewusst der Blick darauf gelenkt werde.

Dass die Kinderpastoral im Bistum Eichstätt mit der Pastoralreferentin Tuoi Weisensel-Hoang jetzt eine weitere Ansprechpartnerin hat, könne er nur begrüßen, sagt Schatz und stellt seiner neuen Kollegin bereits ein gutes Zeugnis aus. Sie habe wiederholt an Fort-

bildungen seines Referats teilgenommen „da hat man schon gemerkt, dass sie in dem Bereich sehr engagiert ist“.

#### KINDER MIT EINBEZIEHEN

Im Schulungsprogramm der Kinderpastoral kommt das Thema „religiöse Bilderbücher“ regelmäßig vor. Im vergangenen Jahr etwa gab es dazu einen Infotag im Beilngrieser Schutzengelkindergarten. Gemeinsam mit den Referenten Carmen und Christoph Schöll bietet Schatz auch im kommenden Frühjahr wieder einen Termin an. Seit langem geplant, findet er am Samstag, 4. Mai (9.30-17 Uhr), in Nürnberg/Maria am Hauch statt, und damit zufällig

im Zuständigkeitsbereich seiner neuen Kollegin Weisensel-Hoang.

Wie man kleine Kinder über Bücherkisten hinaus besser in den Gottesdienst der „Großen“ mit einbeziehen kann, dazu gibt Schatz gerne Tipps. Und er werde auch regelmäßig von Mitbrüdern nach Vorschlägen gefragt. Natürlich könne man Kinder bei der Heiligen Messe nicht in jedem Punkt eigens ansprechen, aber „es gäbe sehr viele Berührungspunkte“. So könne man die Kleinen zur Gabenbereitung mit an den Altar holen oder zum Evangelium ein passendes Bild zeigen.

gg

Mehr unter [www.bistum-eichstaett.de/kinder-und-familie/kinderpastoral](http://www.bistum-eichstaett.de/kinder-und-familie/kinderpastoral)



Foto: Simon-Mathes

**Ein vertrauter Raum** ist die Kirche für die zweijährige Clara, Tochter einer Pfarrgemeinderätin in der Nürnberger Pfarrei St. Maximilian Kolbe. In der Kiste gibt es viele Bücher, die Claras Interesse wecken.

vermitteln“. Mit ihnen lasse sich außerdem die Wartezeit überbrücken, bis der Gottesdienst beginnt. Die Anschaffung einer Bücherkiste koste nicht viel und sei für eine Pfarrei auf jeden Fall eine lohnende Investition, findet Weisensel-Hoang. Dabei laute die Devise „Qualität statt Quantität“. So gehörten veraltete und zerfledderte Bücher ausgemustert und durch zeitgemäße, moderne und ansprechende Bilderbücher ersetzt. Statt eines wilden Sammelsturms genüge in der Regel eine kleine Auswahl von zehn bis fünfzehn Büchern für eine Zielgruppe von Eineinhalb- bis Siebenjährigen.

Für alle Interessierten hat die Pastoralreferentin eine Liste mit Literaturvorschlägen für eine Bücherschatzkiste in der Kirche zusammengestellt. Die „kleine Kees de Kort-Kinderbibel“, die unter den aufgeführten Klassikern ist, kennt die 39-Jährige noch aus ihrer eigenen Kindheit. Mittlerweile „ist es sehr bunt geworden“, freut sie sich über ein breites Angebot und nennt als Beispiel eine Reihe mit kleinen Sachbüchern über Religion aus dem Don Bosco Verlag.

In manchen Kirchen liegen religiöse Kinderbücher am Infostand aus, in anderen direkt an den Sitzbänken. Wichtig sei in jedem Fall, sie auf Augenhöhe der Kinder zu präsentieren, rät Weisensel-Hoang und schlägt als erweiternden Schritt vor: „Entsprechend unserer Willkommenskultur“, dass jeder Besucher in

unseren Gotteshäusern einen Platz hat und auch gesehen wird, kann jedem Kind ein Kinderbuch zu Beginn des Gottesdienstes angeboten werden und den Erwachsenen ein Gotteslob. Dieser Dienst könnte eventuell von Ministranten, Lektoren oder einem ‚Begrüßungsteam‘ übernommen werden.“

### FRÜH ÜBT SICH

Dass Eltern, die mit kleinen Kindern noch regelmäßig zum Gottesdienst kommen, aller Aufmerksamkeit wert sind, zeigt die Erfahrung von Renate Simon-Mathes, Gemeindeferentin in der Nürnberger Pfarrei St. Maximilian Kolbe: Unter den zwei Dutzend Erstklässlern, denen sie derzeit schulischen Religionsunterricht erteilt, seien nur zwei oder drei, die erkennbar kirchlich sozialisiert seien. Umgekehrt fallen ihr im Gottesdienst durchaus Vorschulkinder auf, die schon ansatzweise das Vaterunser mitbeten können – weil sie von klein auf im Gottesdienst dabei waren.

Eine Bücherkiste gebe es in der 1980 gegründeten Pfarrei St. Maximilian Kolbe schon seit vielen Jahren, berichtet Simon-Mathes. Sie seien wohl Anfang der 1990er-Jahre gemeinsam mit den Kleinkindergottesdiensten eingeführt worden, vermutet die Gemeindeferentin, die seit sechs Jahren in der Pfarrei arbeitet. Eine Zeitlang sei der Stapel in der Bücherkiste recht dünn gewesen, „in letzter Zeit füllt sie sich wieder. Sie

## NACHGEFRAGT

# Vorlesen ist im Trend

Das Angebot an religiösen Kinderbüchern ist gar nicht so groß, wie man vielleicht meint, berichtet Ilse Müller von der Dom- und Universitätsbuchhandlung St. Willibald in Eichstätt. „Die Auswahl hält sich in Grenzen“, sagt die Fachfrau. Nur wenige Verlage sind auf Glaubensbücher für die Kleinen spezialisiert, etwa die katholischen Häuser Herder in Freiburg oder Butzon & Bercker in Kevelaer. „Weltliche“ Großverlage beschränken sich hingegen auf anlassbezogene Programme. Das betrifft etwa die Erstkommunion, die jetzt langsam

stärker nachgefragt als noch vor einigen Jahren. Müllers Kollegin Monika Hanusch ergänzt, dass sich etwa das Angebot an Vorlesegeschichten in den vergangenen Jahren ausgeweitet hat. Oft handelt es sich dabei um themenbezogene Erzählungen, etwa zu Nächstenliebe oder über Heilige. „Auch das Thema Integration und Flüchtlinge wird oft aufgegriffen“, so Hanusch. Das Miteinander der Religionen spielt ebenfalls eine Rolle.

Klassiker bleiben natürlich die Kinderbibeln, die oft aufwändig und farbenfroh gestaltet sind. Die Willibaldsbuchhandlungen

**Gar nicht so zahlreich** sind die Verlage, die religiöse Kinderbücher anbieten, weiß Fachfrau Ilse Müller von der Eichstätter Willibaldsbuchhandlung.



Foto: Buchner

Einzug in die Buchhandlungen hält „Da gibt es dann Pakete mit Motiven, die mehrere Jahre verwendet werden“, berichtet Müller.

Einen eindeutigen Trend bei den Vorlieben der jungen Bildbetrachter und Leser sieht die Buchhändlerin nicht. Allerdings waren in der jüngsten Weihnachtssaison die Geschichten, die am meisten gefragt waren, eher klassisch erzählt und gestaltet. Auch Gebetbücher in verschiedener Aufmachung und Ausstattung werden wieder

in Eichstätt und Ingolstadt haben eine ganze Reihe von ihnen im Sortiment und bemühen sich darüber hinaus, möglichst viel der Neuerscheinungen zum Thema und vom allgemeinen Angebot an religiöser Kinderliteratur bereitzuhalten. „Wir halten die Augen offen, weil wir auch viele Anfragen von den diözesanen Schulen und von Kindergärten haben“, sagt Ilse Müller. Sehr eng sei etwa der Kontakt zur Mädchenrealschule in Abenberg. *Bernd Buchner*

ist ein richtiger Selbstläufer. Ich schau halt regelmäßig durch, was reingestellt worden ist“, denn oft landeten auch ausgediente Märchenbücher in der Kiste.

Natürlich kann es auch vorkommen, dass ein Kind sein Lieblingsbuch nicht in die Kiste zurücklegt, sondern mit nach Hause nehmen will. Tuoi Weisensel-Hoang rät

zu Gelassenheit, wenn einmal ein Exemplar fehlt. Hauptsache sei schließlich, dass es genutzt und gerade von einem Kind besonders geliebt werde.

Die Pastoralreferentin weiß derweil schon, wo sie als nächstes Ausschau nach religiöser Kinderliteratur halten will: in den Gemeindebüchereien. *Gabi Gess*